

Es geht wohl zu der Sommerzeit

Entstanden um 1622



1. Es geht wohl zu der Som-mer-zeit, der Win-ter geht da - hin.



Manch küh - ner Held zu Fel - de leit, wie ich be - rich - tet bin.



Zu Fuß und auch zu Pferd, wie man ihr nur be - gehrt,



ganz mun - ter, be - sun - der die bes - te Rei - te - rei,



ein gan - ze wer - te Rit - ter-schaft, Fuß - volk ist auch da - bei.

2. Auch sind viel schöner Stück im Feld wider des Feindes Heer.

Wir alle halten Schutz, ich meld', und legen ein groß Ehr,

greifen den Feind stark an;

da sieht man manchen Mann

mit Schießen, mit Spießen ritterlich fechten frei.

Uns kommt zu Hilf also geschwind die löblich Reiterei.

3. Wenn dann der Feind geschlagen ist, zeucht man dem Lager zu;

sieht man, was übrig ist zur Frist, und hat dieweil kein Ruh.

Es geht das Klagen an:

Wo ist doch mein Gespann?

Begraben! Wir haben ihn gefundenden tot allein.

Hilft nichts, es ist einmal gewiss: Es muss gestorben sein!